



DIE RÜCKKEHR DER ARAMÄER

Aramäische Christen wagen einen Neuanfang in der Südosttürkei

Ein 62 min. Dokumentarfilm von Anja Reiß

INHALT

LANGSYNOPSIS	3
KURZSYNOPSIS	4
HISTORISCHER HINTERGRUND	5
REGIE KOMMENTAR.....	6
DAS TEAM	7
KONTAKTE	13

LANGSYNOPSIS

„Tur Abdin“ nennen aramäischen Christen ihre Heimat in der Südosttürkei unweit der Grenze zu Syrien. Die Gegend um den „Berg der Gottes Knechte“ herum, ist eines der ältesten Siedlungsgebiete der Christenheit. Heute lebt hier nur noch eine kleine christliche Minderheit. Die meisten aramäischen Christen sind geflohen vor Krieg, Gewalt, Repression und wirtschaftlicher Not. Viele von ihnen kamen nach Deutschland. Jetzt wollen einige Exil-Aramäer aus Deutschland in die Südosttürkei zurückkehren, um ihr kulturelles Erbe zu sichern und ihre verlassenen und zerstörten Dörfer wieder aufzubauen. Dass es schwierig und auch gefährlich sein könnte, in die türkische Heimat zurück zu kehren, ist ihnen bewusst. Auch Abrohom Golo weiß das, trotzdem hat er vor 5 Jahren mit Freunden zusammen begonnen in dem Dorf Arbo zu bauen. Der Glaube treibt ihn und seine Kollegen an, sie wollen ihre uralte christliche Tradition bewahren und vertrauen dabei nicht nur auf die Hilfe Gottes. Der angestrebte EU-Beitritt der Türkei nährt ihre Hoffnung, dass die Regierung der Diskriminierung religiöser Minderheiten ein Ende setzt. In Sicherheit fühlen sie sich dennoch nicht, immer noch sind lokale Konflikte und Repressionen lokaler Behörden an der Tagesordnung. Wir begleiten Abrohom Golo zurück in die Heimat und dokumentieren das Ringen um die Wahrung einer jahrtausende alten Kultur.



KURZYNOPSIS „Die Rückkehr der Aramäer“

„Tur Abdin“ nennen aramäischen Christen ihre Heimat in der Südosttürkei unweit der Grenze zu Syrien. Einst eines der ersten Siedlungsgebiete der Christen- heute lebt hier nur noch eine kleine Minderheit. Die meisten aramäischen Christen sind geflohen vor Krieg, Gewalt und Repression- auch nach Deutschland. Jetzt wollen einige Exil-Aramäer aus Göppingen in die Südosttürkei zurückkehren, um ihr kulturelles Erbe zu sichern und ihre zerstörten Dörfer wieder aufzubauen. Wir begleiten sie in die Heimat und dokumentieren das Ringen um die Wahrung einer jahrtausenden alten Kultur.

ENGLISH: The Return Of The Aramean People

„Tur Abdin“ is the name of the motherland of the Aramean Christians in South-East Turkey, not far from the Syrian border. It used to be one of the first settlement area of the Christians, but now the Christians are a small minority here. The most Aramean Christians escaped from war, violence and repression – to Germany as well. Now some exiled Arameans want to return from Göppingen to South-East Turkey to save their cultural heritage and to rebuild the destroyed villages. We follow them on their way to the motherland and document the struggle for the saving of the millenary old culture.

Team

Regie: Anja Reiß

Produktion: Leonid Godik, Márk Szilágyi

Kamera: Pedram Noutash, Markus Nestroy

Montage: Jann Anderegg

Musik: Özgür Akgül

Ton: Ramon Ermes, René Nicklaus

Sounddesign/Mischung: Bertram Bär

Eine Produktion der Filmakademie Baden-Württemberg

Festivals

Dokumentarist 1.6-6.6. 2012 Istanbul



HISTORISCHER HINTERGRUND

In der Region um den Tur Abdin siedelten sich bereits im 3. Jahrhundert Christen an und die Mehrheit der Bevölkerung bekannte sich zum Christentum. Die syrisch-orthodoxe Kirche, die zur Familie der altorientalischen Kirchen gehört, hatte dort lange Zeit ihren Sitz. Zahlreiche Klöster zeugen heute noch von der jahrhunderte langen Tradition. Ethnisch, kulturell und sprachlich gehören diese Christen zum alten Kulturkreis der Assyrer und Aramäer.

Anfang des letzten Jahrhunderts zwischen 1915/1916 wurden die Christen systematisch verfolgt. Schätzungsweise eine Million armenische Christen und 500.000 syrisch-orthodoxe, also aramäische Christen fielen dem Genozid zum Opfer. Doch die Repressionen gegen die Christen dauerten an. Mitte der 60er und Anfang der 70er Jahre nahmen die Menschenrechtsverletzungen gegen die christliche Minderheit erheblich zu und läuteten einen Exodus der Aramäer nach Europa, Kanada, Australien und in die USA ein. Wirtschaftliche Not führte dazu, dass sich die Christen als Gastarbeiter anwerben ließen und von den europäischen Staaten bevorzugt aufgenommen wurden. Als die Situation in den 80er Jahren zunehmend instabil wurde, weil die aramäische Bevölkerung im Südosten der Türkei zwischen die Fronten der türkischen Armee und der kurdischen Arbeiterpartei (PKK) geriet, wuchs der Zustrom nach Europa weiter. Während Anfang der 60er Jahre noch mehr als 200.000 Christen in dem Gebiet lebten, sind es heute noch rund 3000.

2001 wendete sich das Blatt mit den EU-Beitrittsbestrebungen der Türkei, die zeigen wollte, dass sie religiösen und ethnischen Minderheiten gegenüber offen ist. Der damalige Ministerpräsident Bülent Ecevit lud die Christen im Exil offiziell ein wieder in die alte Heimat zurückzukommen. 2010 schloss sich der derzeitige Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan an und rief alle Behörden dazu auf den nicht-muslimischen Minderheiten Schutz und Achtung zu bieten und die Gerichtsurteile zur Rückgabe von enteignetem Grundbesitz nicht-muslimischer Gemeinden zügig umzusetzen.

Seither schmieden nun immer mehr Exil-Tur Abdiner Rückkehrpläne. In Kafro, dem Nachbarort von Arbo, wohnen bereits 13 Familien dauerhaft. In Sare leben wieder acht aramäische Familien, in Midin sechs. Das ist zwar noch kein Massentrend, aber die einzige Rückkehrbewegung von Christen in den Nahen Osten.

REGIE KOMMENTAR

Migration ist ein sich ständig wandelnder Prozess, der in einer immer globalisierteren Welt jederzeit die Richtung ändern kann. Immer mehr Migranten verlassen Deutschland wieder, um in ihre alte Heimat zurückzukehren, weil sie dort bessere Chancen für sich sehen. Die persönlichen Beweggründe für ihren Weggang und der Mut einen zweiten Neuanfang zu wagen, haben mich interessiert und an das Thema Rückkehrbewegung aramäischer Christen in die Südosttürkei herangeführt.

Vor allem die wirtschaftlich boomende Türkei lockt viele Rückkehrer an, die sich hier eine neue Existenz aufbauen. Die Aramäer kehren allerdings aus einem ganz anderen Grund zurück, es ist ihr Glaube, der sie antreibt. Das Leben der Exil Aramäer hier in Deutschland, wo sie versuchen in einer hoch modernen Umwelt ihre alten Traditionen zu bewahren, um sich in dieser fremden Umgebung an etwas festzuhalten, hat mich sehr berührt. Während jeder Bau einer neuen Moschee in Deutschland diskutiert wird und sich immer mehr Widersacher für ein solches Vorhaben finden, leben türkische Christen hier völlig unbehelligt und feiern in evangelischen und katholischen Kirchen ihre Gottesdienste. Doch sie spüren, dass ihre Religionstradition in der Diaspora beginnt sich aufzulösen, um dies zu verhindern wollen sie zurück.

Doch wie sieht ihr religiöses Leben in der Heimat aus. In der Türkei ist der Bau von syrisch- orthodoxen Kirchen, sowie ihre Restaurierung verboten, da syrisch – orthodoxe Christen nicht als Minderheit anerkannt sind. Über Jahrhunderte wurden sie verfolgt, trotzdem hat sich im Tur Abdin eine kleine Gruppe von Christen gehalten, die hier ihre jahrhunderte alten Traditionen pflegen. Durch die EU-Beitrittsbestrebungen der Türkei sind die Hoffnungen gewachsen in Zukunft in Frieden ihre Religion ausüben zu können. Die Vertriebenen von damals wollen nun ihre alten Dörfer wieder aufbauen.

Die EU als Friedensstifter zwischen den Völkern Europas strahlt so in ihre Nachbarregionen aus. Die Rückkehr wird so zu einem politischen Thema mit einem spannenden historischen Hintergrund. Als Filmemacherin reizt es mich vor allem dieses historisch-politische Thema durch einen persönlichen emotionalen Zugang aufzuarbeiten und zu erzählen. Als ich auf meinen Protagonisten Abrohom Golo traf, war mir sofort klar, dass ich mit ihm zusammen zu seinen Wurzeln reisen möchte und seine Geschichte einer mutigen Rückkehr erzählen will.

DAS TEAM

Regie – Anja Reiß

Anja Reiß studierte Regionalwissenschaften Lateinamerika in Köln und Madrid. Während ihres Studiums arbeitete sie als freie Journalistin für die Kölnische Rundschau sowie die Badische Zeitung und engagierte sich bei der Radiowerkstatt des Fördervereins Lokaler Rundfunk Köln e.V.. Nach dem Studium absolvierte sie verschiedene Praktika bei Produktionsfirmen und Fernsehredaktionen (Bars and Tones Television, Pune/Indien; Gebrüder Beetz Filmproduktion, Berlin; Redaktion Naturwissenschaft und Technik, ZDF München). Von 2008 bis 2012 studierte sie Regie für Bildungs- und Wissenschaftsfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg.



Filmographie (Auswahl):

„Der Mops, die Kuh und die Deutschen“

Glosse 4 min, 2009 (Regie)

Rüsselsheimer Filmtage 2009

„Manager der Straße“

Reportage 18 min, Deutschland 2009 (Regie)

1. Preis Deutscher Wirtschaftsfilmpreis, Kategorie: Nachwuchspreis

„Sag mir, wo Du stehst.“

Geschichtsdokumentation 30 min, 2010 (Regie)

Caligari Förderpreis 2010

Nominierungen: Sehsüchte 2011, Berlin, DokumentArt 2011, Neubrandenburg-Stettin,

Filmschau Baden-Württemberg 2011, Stuttgart

Ausgestrahlt bei Phoenix im Juli 2011

„Jahrmillionen verschollen“

Animationsfilm 2 min., 2011

Gefördert durch Karl-Steinbuch Stipendium 2010

„Die Rückkehr der Aramäer“

Dokumentarfilm 60 min., 2012 (Regie)

Produktion - Leonid Godik

Leonid Godik wurde am 22.12.1984 in Moskau geboren.

2003/2004 besuchte er das Seminar von Alexander Mitta „Die Entwicklung der schöpferischen Idee“. 2006/2007 war er Assistent des Produzenten bei der AG „Cinemotion Group“. 2007 war er Location Manager bei der AG „Media City“ („Amedia“). 2008 schloss er sein Magisterstudium der Rechtswissenschaften am Moskauer Staatsinstitut für internationalen Beziehungen des Außenministeriums von Russland ab. Seit 2008 studiert er Produktion an der Filmakademie Baden-Württemberg



Filmographie (Auswahl):

2012 Die Rückkehr der Aramäer (Dokumentarfilm)

2011 Das leicht beunruhigende Schaukeln bei der Fahrt ins Tal (Dokumentarfilm)

2011 „Hüte sich wer kann“ Producer (Animationsfilm, in Produktion)

2011 „Frisch Gestrichen“ Producer (Kurzspielfilm)

2009 „Am Sonnenberg“ Producer

(Plus Camerimage 2010, European Media Art Festival Osnabrück 2010, backup Festival Weimar 2010, Fresh Film Festival Prag 2010)

2009 TV-Magazin „MOSAİK“ Producer

2008/09 „§129b“ Producer

(Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2009)

2008/09 „Tatort Fraport“ Producer

(Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2009)

Produktion - Márk Szilágyi

Márk Szilágyi, Jahrgang 1984, studierte nach seinem Abitur an dem Ungarisch-Deutschsprachigen Schulzentrum in Pécs, Ungarn, an der Universität Siegen, Nordrhein-Westfalen Medienplanung, -entwicklung und -beratung. Er hat seinen Abschluss als Diplom Medien-Wirt im Jahr 2008 absolviert. Bereits während der Schulzeit interessierte er sich für Film und Fernsehen. Während seines Studiums war er Praktikant bei diversen ungarischen Fernsehsendern in den Redaktionen des tagesaktuellen Nachrichtenbereichs. Zusätzlich wirkte er als Regisseur und Producer an diversen Filmproduktionen der Universität Siegen mit. Seit 2008 studiert Márk Szilágyi an der Filmakademie Baden-Württemberg Produktion.



Filmographie (Auswahl):

Die Rückkehr der Aramäer
Dokumentarfilm 62 min, 2012 (Producer)

Sag mir, wo Du stehst
experimenteller Dokumentarfilm 30 min, 2010 (Co-Producer)

Rot-Gold-Schwarz
Szenischer Multiplofilm, der sich mit dem Leben von drei Menschen beschäftigt.
16 min, 2009 (Co-Producer)

Manager der Strasse
Reportage über den informellen Wirtschaftssektor in Berlin
18 min, 2009 (Producer)

Die Welt spricht Bio
Dokumentarfilm über den Ökolandbau weltweit mit Beispielen aus Costa Rica, Ungarn und Deutschland, 60 min, 2007 (Regie und Produktion)

Kamera – Pedram Noutasch

Geboren 1981 in Teheran, aufgewachsen in Norddeutschland. Nach Abitur, Zivildienst und einem Praktikum in Dortmund ging es 2002 für eine Ausbildung zum Mediengestalter nach Berlin. Bereits während dieser Zeit arbeitete er bei zahlreichen Studentenfilmen und professionellen Produktionen im Kamera- und Lichtdepartment und sammelte so erste Erfahrungen im filmischen Bereich. Nach erfolgreicher Ausbildung ab 2005 Freelancer als Cutter für Fernsehproduktionen (deutsche, englische, spanische und arabische Redaktionen), EB-



Kameramann, und Kameraassistent/ Materialassistent bei Dokumentar-, Image- und Spielfilmproduktionen unter anderem in Projekten von Hal Hartley, Wim Wenders, Lars von Trier, Franz Lustig, Sarah Cawley und Ciro Cappellari.

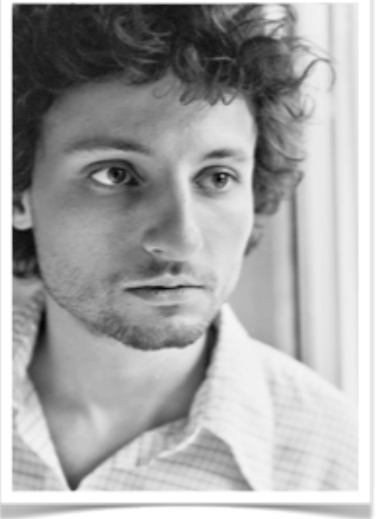
Seit 2007 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg im Fach Kamera/ Bildgestaltung. 2009 dreimonatiger Aufenthalt in Paris an der französischen Hochschule „La Fémis“ im Rahmen des „Fiction35“-Programms der Landesstiftung B.-W. und der Robert Bosch Stiftung: Seminare bei Ricardo Aronovich und Jean-Yves Le Poulain, anschließend Kurzfilmdreh in Paris auf 35mm.

Filmographie (Auswahl):

- 2012 Leftovers Pilot für Serienkonzept, Regie: Maurice Hübner
- 2011 UEFA EURO 2012 Werbung, Regie Severin Kipfer
- 2011 Wendehammer, Kurzfilm, Regie: Franziska Margarete Hoenisch
- 2011 Pinocchio / No Strings Attached, Werbefilm, Regie: Michael Adam Brent
- 2011 Materia Kurzfilm, Regie: Fridolin Piltz
- 2011 Die Rückkehr der Aramäer Dokumentarfilm, Regie: Anja Reiß
- 2009 Entre deux chaises Kurzfilm, Regie: Nadine Voss
- 2009 Erinnere dich ans Fliegen, Dokumentarfilm, Regie: Sebastian Mez
- 2009 RUN 'N GUN Werbe- / Imagefilm, Regie: Joshua Beyer

Kamera – Markus Nestroy

Markus Nestroy wurde am 14. Juli 1979 in Graz Österreich geboren. Er besuchte das Gymnasium Lichtenfelsgasse in Graz. Anschließend studierte er Psychologie und Medien an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Danach folgte ein Fotografiestudium an der Akademie für angewandte Fotografie in Graz, ein Zeitgenössisches Tanzstudium in Graz und ein Schauspielstudium an der Anton-Bruckner-Universität in Linz. Seit 2006 studiert er an der Filmakademie Baden-Württemberg Bildgestaltung/Kamera. Während seines Studiums an der Filmakademie verbrachte



er 2009 einen dreimonatiger Aufenthalt in Paris an der französischen Hochschule „La Fémis“ im Rahmen des „Fiction35“-Programms der Landesstiftung B.-W. und der Robert Bosch Stiftung. 2010 nahm er an einem 4-wöchiger Workshop in Los Angeles teil, der Unterricht fand an der UCLA statt, finanziert durch die Baden-Württemberg Stiftung. "The Night Father Christmas Died" (Regie: Martin Schreier, Kamera: Markus Nestroy) wurde von der Academy of Motion Picture Arts and Sciences für den Studenten Oscar nominiert.

Filmographie (Auswahl):

Robin 2k (2011)

Regie: Martin Schreier. Spielfilm. (Vorproduktion)

Kabul ist kein Krieg (2010)

Regie: Stefan Schaller. Masterclass Paris/ Ludwigsburg.

Kampf der Königinnen (2010)

Regie: Nicolas Steiner. Dokumentarfilm. 80min.

A Maize (2010)

Regie: Roman Kälin, Falko Paeper, Florian Wittmann. Trailer für die FMX 2011. 70 sec.

The Night Father Christmas Died (2010)

Regie: Martin Schreier. Kurzfilm. 38 min.

(nominiert für den Auslands-Studenten-Oscar 2010)

Montage – Jann Anderegg

Geboren am 26.12.1984 in Nesslau, äußerte er schon früh den Wunsch filmisch tätig zu werden. Durch den Besuch der Diplommittelschule mit dem Schwerpunktfach Gestalten konkretisierte er diesen Wunsch und realisierte mehrere Kurzfilme, darunter auch eine Diplomarbeit im Bereich Film. 2003 bis 2008 war Jann Anderegg Mitarbeiter der Film- und Videoproduktionsfirma BRaF in St. Gallen. Bruno Roth, der Inhaber von BRaF hat langjährige Erfahrung als Kameramann fürs Schweizer Fernsehen und hat als



Regisseur mehrere eigene Filme gedreht. Durch seine Unterstützung konnte Jann Anderegg die Kenntnisse in den Bereichen Schnitt, Kamera, Licht und Regie vielschichtig ausbauen, welches er durch die Partizipation bei der Klasse autodidaktischer Filmer (KAF) erweiterte. So gestaltete er unzählige Kurzfilme, Dokumentationen, Werbefilme und Live-Mitschnitte. Er wirkte bei Filmen wie „The Ring Thing“ und „Ameisenweg“ mit. Zusätzlich arbeitete er beim Schweizer Fernsehen bei den Sendeformaten „Schulfernsehen“ und „Sport aktuell“. Seit 2008 studiert er an der Filmakademie Baden-Württemberg Montage/Schnitt.

Filmographie (Auswahl):

Die Rückkehr der Aramäer

Dokumentarfilm, Regie: Anja Reiß (2012)

Seniorenland

Kurzfilm, Regie: Frederike Fiek (2010)

Die vierte Dimension des Entliebens

Kurzfilm, Regie: Joël Louis Jent (2010)

Mein Herr Alfons

Dokumentarfilm, Regie: Monika Grassl (2010)

Schachmatt oder Hackfleisch

Experimentalfilm, Regie: Monika Grassl, Jann Anderegg (2009)

KONTAKTE

REGIE:

Anja Reiß

Marstallstr.4

71634 Ludwigsburg

Mobil: +49 163 637 7250

Email: anja.reiss@filmakademie.de

PRODUCER:

Márk Szilágyi

Akademiehof 10

71638 Ludwigsburg

Mobil: +49 176 / 24 03 765 2

Email: mark.szilagyi@filmakademie.de

Filmakademie Baden-Württemberg

Lizenzen / Vertrieb / World Sales:

Sigrid Gairing

Tel.: +49 (0) 7141 / 969 193 Fax: +49 (0) 7141 / 969 55 193

e-mail: sigrid.gairing@filmakademie.de

Presse

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit,

Fenja Schnizer,

Tel.: +49 7141 969 187

Fenja.schnizer@filmakademie.de.

Festivals

Eva Steegmayer

Telefon: +49 7141 969103 -

E-Mail: eva.steegmayer@filmakademie.de